

Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 257-2018
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☒
Geschäftsnummer: 2018.RRGR.713

Eingereicht am: 19.11.2018

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Krähenbühl (Unterlangenegg, SVP) (Sprecher/in)
Schmidhauser (Interlaken, FDP)
Stähli (Gasel, BDP)
Grimm (Burgdorf, glp)
Baumann-Berger (Münsingen, EDU)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: 403/2019 vom 01. Mai 2019
Direktion: Erziehungsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Punktweise beschlossen**
Punkt 1: Annahme und gleichzeitige Abschreibung
Punkt 2: Annahme und gleichzeitige Abschreibung
Punkt 3: Annahme und gleichzeitige Abschreibung
Punkt 4: Ablehnung



Für nachhaltigere, günstigere und ökologischere Lehrmittel an der Volksschule

Der Regierungsrat wird beauftragt,

1. Lehrmittel auszuwählen, die wieder mehr Mehrwegbücher und dafür weniger unökologische Wegwerfdossiers enthalten
2. Lehrmittel auszuwählen, deren digitaler Teil über das Internet genutzt werden kann und nicht mehr als teure CDs beschafft werden muss
3. den Spielraum der Schulen bei der Auswahl von Lehrmitteln namentlich bei den Fremdsprachen und der Mathematik zu erhöhen, indem zusätzliche Lehrmittel auf dem Lehrmittelverzeichnis des Kantons als empfohlen aufgeführt und die Obligatorien möglichst abgeschafft werden
4. die Beteiligung des Kantons Bern an der Schulverlag plus AG zu verkaufen

Begründung:

Viele der neuen Lehrmittel, welche die Erziehungsdirektion im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Lehrplans 21 ausgewählt hat und welche die Gemeinden als Träger der Volksschule gezwungenermassen anschaffen müssen, sind in der Anschaffung teurer als ihre Vorgänger. Die Gemeinden wurden somit gezwungen, ihre Budgets für diese Lehrmittel deutlich zu erhöhen. Dafür gibt es mehrere Gründe:

- a) Viele der neuen Lehrmittel bestehen ausschliesslich oder vorwiegend aus Einwegmaterial, das jährlich neu beschafft werden muss. Dies im Gegensatz zur früheren Generation von Lehrmitteln, die immer zumindest teilweise von mehreren Generationen verwendet werden konnten und bei denen die Schülerinnen und Schüler in separaten Heften oder Blättern arbeiten konnten. Das ist nicht nur teuer, sondern auch unökologisch, weil tonnenweise Material jedes Jahr weggeworfen werden muss.
- b) Ins gleiche Kapitel gehören die veralteten, teuren und unökologischen Compact Discs (CDs), die bei den meisten Lehrmitteln dazugehören. Hier bieten sich Alternativen mit einem Online-Zugriff übers Internet geradezu an.
- c) In den Fremdsprachen und in der Mathematik sind die auf dem Lehrmittelverzeichnis des Kantons aufgeführten Lehrmittel praktisch alle obligatorisch und unterrichtsleitend.
- d) Die einseitige Abhängigkeit des Kantons Bern von der Schulverlag plus AG, an der der Kanton eine Beteiligung hält, zwingt die Gemeinden mit ihren Vorgaben, bei diesem Verlag möglichst viele Lehrmittel zu beschaffen.
- e) Dadurch existiert wenig Konkurrenz bei der Beschaffung von Lehrmitteln. Um hier unabhängig zu werden, muss wohl oder übel die Beteiligung an der Schulverlag plus AG veräussert werden.

Antwort des Regierungsrates

Bei der vorliegenden Motion handelt es sich in Bezug auf die Punkte 1 bis 3 um eine Motion im abschliessenden Zuständigkeitsbereich des Regierungsrates (Richtlinienmotion). Der Regierungsrat hat bei Richtlinienmotionen einen recht grossen Spielraum hinsichtlich des Grades der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrages und die Entscheidungsverantwortung bleibt beim Regierungsrat.

Die Motionärinnen und Motionäre fordern den Regierungsrat dazu auf, verschiedene Massnahmen zu ergreifen, um die Kosten der Gemeinden für Lehrmittel zu senken.

Im Kanton Bern sind nur sehr wenige Lehrmittel als obligatorisch definiert (Mathematik und Fremdsprachen). Mit diesem System wurden bisher gute Erfahrungen gemacht.

Das Vorgeben von obligatorischen Lehrmitteln bewährt sich seit vielen Jahren. Sie sind in einem hohem Masse aufeinander abgestimmt. Mit ihnen werden die Übergänge von der Primarstufe auf die Sekundarstufe I und von der Sekundarstufe I auf die Sekundarstufe II sichergestellt.

Der Kanton Bern steht mit der hohen Verbindlichkeit der Lehrmittel für Französisch und Englisch auf der Volksschule keineswegs isoliert da: Gemäss des letzten Berichtes «Sprachregionale Lehrmittelkoordination» der ilz (2016)¹ kennen alle Kantone für den Fremdsprachenunterricht Französisch und allenfalls Englisch ein Lehrmittelobligatorium. Auch im Fach Mathematik sind

¹ <https://www.ilz.ch/cms/index.php/component/jdownloads/send/9-fachberichte/217-160802-sprachregionale-lehrmittelkoordination-v2>

die Lehrmittel beim grössten Teil der deutsch- und mehrsprachigen Kantone obligatorisch vorgeschrieben.

Für Französisch als erste Fremdsprache (Einführung ab der 3. Klasse) gibt es bislang keine alternativen Lehrmittel, die auf den Passepartout-Lehrplan abgestimmt sind. Für das Fach Englisch ist kein anderes Lehrmittel vorhanden oder in Planung, welches sich auf den neuen Lehrplan stützt und Englisch als zweite Fremdsprache aufbauend auf Französisch einführt.

Auf dem Lehrmittelmarkt liegen in der Tat viele weitere Lehrmittel vor. Diese wurden jedoch mehrheitlich in Deutschland entwickelt und sind nicht passend für die Berner Schulen. Sie richten sich nach deutschen Lehrplänen. Der Lehrplan 21 kann mit ihnen nicht integral umgesetzt werden.

Der Regierungsrat nimmt zu den einzelnen Punkten wie folgt Stellung:

Punkt 1:

Die Auswahl der obligatorischen und empfohlenen Lehrmittel gemäss Lehrmittelverzeichnis² wird hauptsächlich anhand pädagogischer Kriterien bzw. aufgrund des qualitativ guten Inhalts getroffen (s. «Zehn Merkmale guter Lehrmittel», ilz.fokus³).

Ökologische und ökonomische Gesichtspunkte werden ebenso beachtet. Einweglehrmittel sind in der Regel Arbeitshefte bzw. -bücher. Mit ihnen haben die Schülerinnen und Schüler ein Arbeitsinstrument, in dem sie ihre individuelle Arbeit dokumentieren können. Selber schreiben und dokumentieren sind wichtige Bestandteile des Lernprozesses. Die Verlage sind bestrebt, bei grösseren Lehrmitteln stets auch Mehrweg-Bestandteile, beispielsweise in Form von Themenbüchern, anzubieten. Die «Wegwerfdossiers» sind nicht per se unökologisch, da bei deren Wegfall andere Arbeitsmittel (z.B. auf Laserdrucker ausgedruckte Arbeitspapiere, Schreibhefte etc.) an ihre Stelle treten. Gemessen an den reinen Herstellungskosten von beschreibbaren Arbeitsheften sind Kopien, die vor Ort erstellt werden, keinesfalls kostengünstiger. Letztlich sind die Verlage unabhängige Unternehmen, die die Lehrmittel gemäss dem Bedarf am Markt konzipieren.

Im Fach Mathematik bestehen die obligatorischen Lehrmittel aus mehrfach verwendbaren Schulbüchern für Schülerinnen und Schüler bzw. Begleitbänden für Lehrpersonen sowie aus einfach verwendbaren Arbeitsheften für die Schülerinnen und Schüler.

Im Fach Französisch sind die obligatorischen Lehrmittel für die Schülerinnen und Schüler Einweglehrmittel. Die Materialien sind Lern- und Arbeitshefte mit den oben erwähnten Vorteilen. Arbeitshefte und weitere Schulmaterialien erübrigen sich. Der Verlag kann dank dem Einwegkonzept schnell und einfach Verbesserungen, Ergänzungen und Aktualisierungen vornehmen, wie das aktuell für die 5. und 6. Klasse geschieht. Dadurch werden die Inhalte und die Gestaltung der Lehrmittel immer auf einem aktuellen und zeitgemässen Stand sein.

2

https://www.faechnet21.erz.be.ch/faechnet21_erz/de/index/navi/index/allgemeines/lehrmittelverzeichnis.assetref/dam/documents/ERZ/faechnet/de/faechnet21_allgemeines_lehrmittelverzeichnis_aktuell_d.pdf

³ [zehn Merkmale guter Lehrmittel, ilz.fokus](#)

Punkt 2:

Der Regierungsrat teilt die Meinung der Motionärinnen und Motionäre, wonach CD's ein Auslaufmodell sind.

Es ist deshalb auch geplant, dass die Lehrmittelverlage künftig auf die Beilage von CD-ROMs und Audio-CDs verzichten. Online-Plattformen bieten verschiedene Vorteile wie einfachere Aktualisierung, besseren Schutz vor unberechtigter Kopie/Nutzung, etc. Zudem ist den Verlagen bewusst, dass CD-ROMs von Tablets und modernen Laptops nur noch über externe Geräte gelesen werden können.

In der Übergangsphase sind aktuell noch folgenden obligatorischen Lehrmitteln für Schülerinnen und Schüler CDs beigelegt:

- New World (Activity Book: CD-ROM → entfiel ab Januar 2019; Student's Pack: Audio-CD)

Folgenden obligatorischen Lehrmitteln für Lehrpersonen sind CDs beigelegt:

- Schweizer Zahlenbuch (Begleitband: CD-ROM → wird mit der Überarbeitung per Schuljahr 2023/24 durch Lizenzen ersetzt)
- New World (Teacher's Pack: CD-ROM und Audio-CD)

Momentan erfolgt eine Entwicklung von Lehrmitteln der Stufe 2 (herkömmliche Lehrmittel mit digitalen Zusätzen und/oder digitaler Ausgabe) hin zur Stufe 4 (digital-vernetzt konzipierte und umgesetzte Lehr- und Lernumgebung), diese wird aber noch eine Weile dauern (s. Bericht der Interkantonalen Lehrmittelzentrale ilz «LEHRMITTEL IN EINER DIGITALEN WELT»⁴, Seite 37). Das Anliegen ist erkannt und die Entwicklung geht in die von den Motionärinnen und Motionären geforderte Richtung.

Punkt 3:

Die totale Abschaffung des Lehrmittelobligatoriums ist aus Qualitätsgründen nicht zu empfehlen. Sie würde der Harmonisierung der Schulen und des Unterrichts in der Schweiz zuwider laufen. So wird heute beispielsweise in allen Kantonen der Deutschschweiz entweder das Schweizer Zahlenbuch (bzw. MATHWELT) und das mathbuch oder die Lehrmittelreihe Mathematik des Lehrmittelverlags des Kantons Zürich verwendet. Leidtragende bei einer gänzlich freien Wahl der Lehrmittel wären die Kinder, welche schon nur bei einem Umzug über die Gemeindegrenze hinaus allenfalls auf ein anderes Lehrmittel umsteigen müssten.

In der Grund- und Weiterbildung für Lehrpersonen werden die obligatorischen Lehrmittel berücksichtigt, und die Kursinhalte werden dementsprechend konzipiert. Die Qualität der Grund- und Weiterbildung würde vermutlich sinken, wenn kein Lehrmittelobligatorium bestünde und viele verschiedene Lehrmittel eingeführt werden müssten.

Bei den von der Erziehungsdirektion empfohlenen Lehrmitteln ist die Vielfalt gross. Neue Entwicklungen werden verfolgt, und die Aufnahme in das Lehrmittelverzeichnis wird regelmässig überprüft. Die Schulen sind in der Wahl der nicht obligatorischen Lehrmittel frei.

Weitere alternativ-obligatorische Lehrmittel sind mit zusätzlichen Kosten verbunden, da neues Material angeschafft werden muss und die Lehrpersonen gezwungen sind, sich zusätzlich mit

⁴ <https://www.ilz.ch/cms/index.php/verzeichnisse/archiv/send/9-fachberichte/252-lehrmittel-in-einer-digitalen-welt>

der Wahl von Lehrmitteln vertieft auseinanderzusetzen und sich abzusprechen, wenn zumindest innerhalb einer Gemeinde das gleiche Lehrmittel verwendet werden sollte.

In der Begründung (d) ist die Rede von einer «einseitigen Abhängigkeit des Kantons Bern von der Schulverlag plus AG». Wenn sich diese Aussage auf die Fremdsprachenlehrmittel bezieht, hat das nichts mit den Besitzverhältnissen zu tun, sondern ist der Tatsache geschuldet, dass es auf dem Markt keine geeigneten Lehrmittel gab. Die Passepartout-Kantone (BE, BL, BS, FR, SO, VS) schrieben die Französisch- und Englisch-Lehrmittel aus und suchten einen Verlag, der bereit war, das geforderte Lehrmittel auf eigenes Risiko und mit eigenen Mitteln zu finanzieren. Dabei hat sich im Französisch die Schulverlag plus AG mit einem Konzept gegen Mitbewerber durchgesetzt, das die Passepartout-Kantone überzeugt hat und die Rahmenbedingungen (z.B. Kosten pro Schülerin bzw. Schüler und Jahr) erfüllte. Im Englisch erhielt der Klett und Balmer Verlag den Zuschlag.

Punkt 4:

Wie erwähnt, existiert keine Abhängigkeit von der Schulverlag plus AG. Bei der Auswahl der Lehrmittel durch den Kanton spielt die Qualität und die Kompatibilität mit dem Lehrplan eine Rolle, nicht jedoch, welcher Verlag hinter einem Lehrmittel steht.

Durch seine Beteiligung an der Schulverlag plus AG kann der Kanton Bern im Gegenteil seine Bedürfnisse – wie beispielsweise die flächendeckende Versorgung mit qualitativ hochwertigen Lehrmitteln – einbringen und die Qualität sicherstellen. Mit der Eigentümerstrategie gewährleistet er, dass Lehrmittel entwickelt werden, die mit dem Lehrplan 21 kompatibel sind. So hat die Schulverlag plus AG im Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) viele Lehrmittel entwickelt. Müsste auf diese verzichtet und auf Lehrmittel deutscher Verlage zurückgegriffen werden, ist davon auszugehen, dass die Lehrmittel nicht den schweizerischen Bedürfnissen (z.B. Politik, Geschichte, Geografie, WAH) angepasst werden würden.

Im Fach Italienisch ist man beispielsweise seit geraumer Zeit daran, auch interkantonale Lösungen für ein Lehrwerk zu finden, das den Lehrplan 21 umsetzt. Bisher hat sich, ausser der Schulverlag plus AG, kein Verlag für die Herstellung eines neuen Italienischlehrmittels bereit erklärt.

Aus den obgenannten Gründen lehnt der Regierungsrat den Verkauf der Beteiligung an der Schulverlag plus AG derzeit ab. Die Eigentümer überprüfen aber aufgrund des Marktumfelds und der allgemeinen Konsolidierung im Verlagswesen die Beteiligungsstruktur in regelmässigen Abständen.

Verteiler

- Grosser Rat